



Wegweiser
Foto: Alexander Schimmeck, Unsplash

**Woher? Wo? Wohin?
Gib meinem Leben Richtung!**

**Messfeier mit den Firmlingen
Sonntag, 28. Jänner 2024
11.00 Uhr, Basilika**

Vierter Sonntag im Jahreskreis B

1. Lesung: Dtn 18,15-20

2. Lesung: 1 Kor 7,32-35

Evangelium: Mk 1,21-28

**Er ist unser Gott, wir sind das Volk seiner Weide, die Herde,
von Seiner Hand geführt. (Ps 95,7)**

In Kafárnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten. In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrakten alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Fünfter Sonntag im Jahreskreis B

1. Lesung: Ijob 7,1-4.6-7

2. Lesung: 1 Kor 9,16-19,22-23

Evangelium: Mk 1,29-39

**Schneller als das Weberschiffchen eilen meine Tage, der Faden geht aus,
sie schwinden dahin. (Ijob 7,6)**

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war. In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Der Blick hinter die Fassade

Kommentar zum Evangelium

Die Menschen sind begeistert. Anders als die Schriftgelehrten unterweist Jesus die gläubigen Juden nicht mit der Moralkeule. Er begegnet ihnen auf Augenhöhe. Eindrücklich wird dies in der Begegnung mit dem Menschen, der von einem bösen Geist besessen ist. Dieser Geist beschimpft Jesus und fragt ihn, was er mit ihm zu tun haben soll. Wir wissen nicht, wie die Menschen um Jesus herum reagiert haben, als der Besessene Jesus anschreit. Was wir jedoch wissen ist, wie wir in solchen Situationen reagieren würden. Wir wären empört, schockiert und entrüstet. Wie kann ein Mensch nur so unverschämt sein! Auf öffentlichen Plätzen wäre sofort ein Sicherheitsdienst zur Stelle oder beherzte Bürger und Bürgerinnen setzten sich zur Wehr. Jedenfalls würden wir den Rüpel auf unsere Art und Weise verurteilen.

Ganz anders Jesus. Er scheint die Situation erkannt zu haben. Er bemerkt, dass hinter dem Verhalten des Menschen etwas anderes stecken muss. „Schweig und verlass ihn!“ – fordert er den bösen Geist auf. Jesus wagt den Blick hinter die Fassade, geleitet von der Frage: Warum reagiert der Mensch so, wie er reagiert? Er verurteilt den Besessenen nicht – wohl aber benennt er das oder besser gesagt den, der ihn zu diesem Verhalten verleitet.

Wir täten gut, uns im Umgang mit unseren Mitmenschen diese Haltung Jesu anzueignen. Einen Blick hinter die Fassade wagen, um den Menschen nicht zu verurteilen, wohl aber sein Verhalten. *

MMag. Dr. Juliana Troy
Seelsorgerin im LKH Rankweil



Eine segensreiche Zeit

Knobelseite

Liebe Rätselfreunde,
 die ersten Tage des Monats Februar sind geprägt von unterschiedlichen Segensfeiern. Wisst ihr, was wir an diesen Tagen feiern? Löst die Rätsel und startet segensreich in den zweiten Monat des neuen Jahres!

1. Findet heraus, wie die Segensfeste heißen!
 Setzt die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammen. Welche Worte haben sich im Buchstabensalat versteckt?



2. Februar



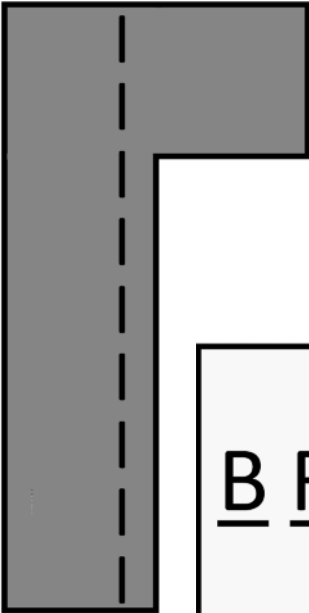
3. Februar

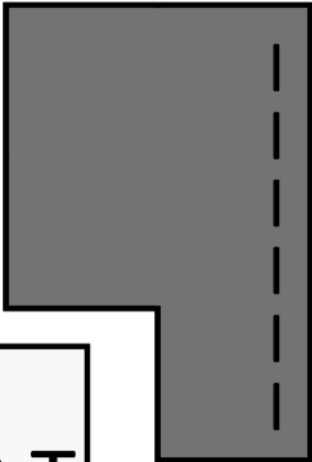


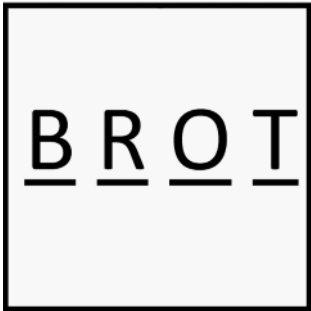
5. Februar

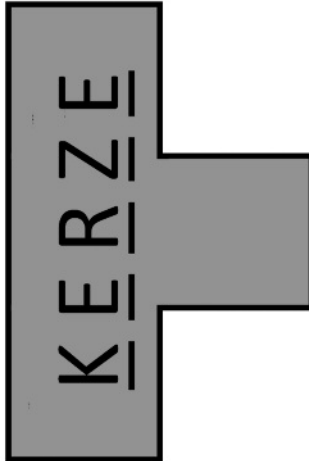
Schreibt die errätselten Worte in die Tetris-Blöcke im rechten Teil der Seite. An der Anzahl der Striche erkennt ihr, welches Wort wohin gehört.

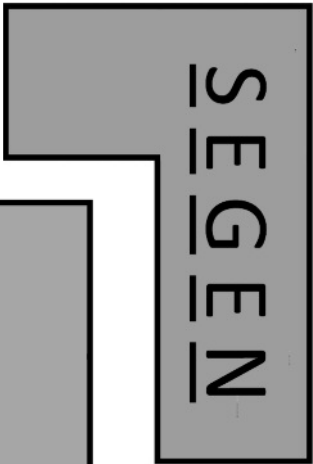
2. Kennt ihr das Spiel Tetris? Schafft ihr es, alle Symbole und Namen in die Woche zu packen?
 Jedes dieser Feste hat eine bestimmte Bedeutung und auch eine Symbolik, die mit der Geschichte der Heiligen oder dem Festtag verbunden wird. In den Tetris-Blöcken findest du die unterschiedlichen Symbole und Namen, die zu den Feiertagen gehören. Schafft ihr es, sie alle in die Woche zu packen?

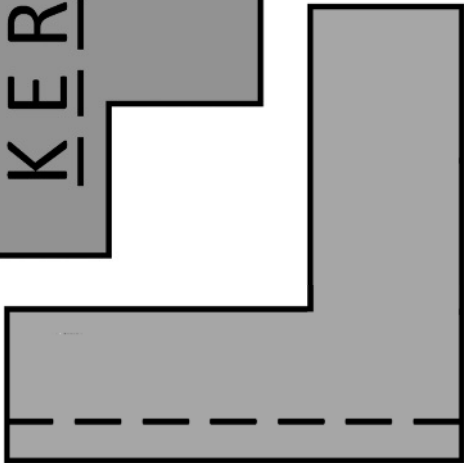












Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag

Nun habt ihr ein paar Dinge über die Segensfeiern Anfang Februar erfahren. Wenn euch das Thema interessiert und ihr gerne noch mehr über die Feste lernen möchtet, besucht uns gerne in den Gottesdiensten, empfangt den Blasiussegen und kostet ein gesegnetes Brötchen. Wir freuen uns auf euch! *

Mag. Evelyn Madlener
 Pastoralassistentin

Sehet unseren Stern, er führte uns zu dem Herrn ...

Sternsingeraktion 2024

Auch in diesem Jahr durften wir wieder eine großartige Sternsingeraktion erleben mit noch nie dagewesenen 18 Gruppen und fast 70 Kindern. Diese Anzahl passte „wie die Faust aufs Auge“, denn die Sternsingeraktion feierte heuer den 70. Geburtstag. Wir bedanken uns bei allen Ranklern für die Großzügigkeit. Dank eurer Spenden konnten wir in drei Tagen für die gute Sache **Euro 23.500,-** sammeln.

Wir sind überaus dankbar, diese Aktion mit einem so tollen Team durchführen zu können. Besonders bedanken wir uns bei den Kindern, die mit viel Motivation, Spaß und Freude für drei Tage durch Rankweil liefen, bei den Begleitpersonen, die ihre Freizeit für die gute Sache investierten, und bei allen Helfern, die uns tatkräftig unterstützten. Auf Allerherzlichste danken wir auch heuer wieder Herberts Dorfmetz für den Leberkäse und das Gulasch, Gstachs Hofladen fürs Sponsorn der Zizele, der Firma Rupp für den Käse, der Firma Rauch Fruchtsäfte für die Getränke sowie der Bäckerei Schnell für ihre Unterstützung. Die Kinder und auch die Begleitpersonen waren nach dem Laufen um eine Stärkung sichtlich froh. Ebenso bedanken wir uns bei Nigg-Bus fürs königliche Chauffieren an zwei Tagen.

Am 6. Jänner waren die Sternsinger-Gruppen wieder in verschiedenen Gottesdiensten vertreten, sowohl in St. Peter, der Basilika und in der St.-Josefs-Kirche sowie am Sonntag, 7. Jänner,



in der Kapelle und auf verschiedenen Stationen des LKH Rankweil. Die Gottesdienste wurden von den Sternsängern tatkräftig mitgestaltet.

Wir danken für euer Verständnis, dass aufgrund der Ausdauer der Kinder nicht alle Straßen und Haushalte besucht wurden. Es liegen noch bis Mitte Februar Segenskleber in den Kirchen und im Pfarramt zur freien Entnahme auf. *

*Conny und Sandra Köchle
für das Sternsingerteam*

Mit allen Sinnen entdecken

Bibelsonntag

Am Bibelsonntag kamen Kirchgänger/innen, darunter Kommunionkinder mit ihren Familien, zur Messfeier in die St.-Josefs-Kirche. Der Altar wurde mit Bildern dekoriert, welche die Kommunionkinder am Bibelnachmittag gestalteten. Die Messe wurde von vier Kantor/innen und Gerhard Mariani an der Orgel musikalisch gestaltet. Pfarrer Peter wählte aus einer Kinderbibel die Geschichte der wundersamen Brotvermehrung und erklärte gemeinsam mit den Kindern die heiligen Zahlen, welche in dieser Bibelstelle anhand von zwei Fischen und fünf Broten vorkommen. Besonders freute die Kinder, dass sie zum Vaterunser nach vorne zum Altar kommen durften.

Nach der Messfeier nutzten viele Kirchgänger die Möglichkeiten der verschiedenen Stationen. Mesner Ewald erzählte sehr interessant über das Heilige Land und erklärte, was zur Zeit Jesu alles gegessen wurde. Bei den Kostproben wurde gerne zugegriffen. Zudem gab es ein Gewürzmemory, und an einer Station konnte man nach Bibelgeschichten forschen.



Brot und Bibelkuchen durften verkostet und in einer umfangreichen Auswahl von Kinderbibeln geschmökert werden. *

*Simone Gertschnig
Mama eines Kommunionkindes*

Was wurde aus?

Die Zivildienster in unserer Pfarre – heute Gerold Schwind



Ich heiße Gerold Schwind, komme aus Gisingen, bin 20 Jahre jung und...

EUER NEUER ZIVILDIENER.

Ich habe die Handelsakademie in Feldkirch abgeschlossen (nicht in der Funktion als Hausmeister zu verstehen!) und letztes Jahr das "Freiwillige soziale Jahr - FSJ" (so etwas ähnliches wie Zivildienst, nur noch "freiwilliger") in Axams in Tirol mit behinderten Jugendlichen gemacht.

Da ich im nächsten Jahr die Sozialakademie besuchen möchte, freue ich mich sehr über die vielfältigen und vor allem sozialen Einsatzmöglichkeiten in eurer Pfarrgemeinde. Ich möchte auch das bestehende Projekt "Arbeit statt Almosen", das mir von der Idee her sehr gefällt, weiterführen.

Aber zu diesem und zu anderen Themen werdet ihr von mir in den nächsten zehn Monaten im Pfarrblatt immer wieder mal was hören bzw. lesen.

Auf eine gute Zusammenarbeit mit Euch freut sich

Gerold Schwind, Zivildienster

Ausschnitt aus dem Pfarrblatt Oktober 1993

Lieber Gerold!

Wir bedanken uns herzlich bei dir für deine Bereitschaft, an dieser Pfarrblatt-Interview-Serie über die ehemals in unserer Pfarrgemeinde tätigen Zivildienster mitzumachen. Aus deinen Antworten entnehmen wir, dass die Erinnerung an deinen damaligen Zivildienst immer noch lebendig geblieben ist. Dankeschön für die Zeit und das Graben nach Erinnerungen und Erfahrungen vor dreißig Jahren, die in deinen tiefsten Hirnwindungen wie in einem Archiv abgelegt worden sind.

Der Zivildienst war damals eine Alternative zur Ableistung des Präsenz- bzw. Wehrdienstes beim Bundesheer. Was waren damals deine Beweggründe, die deine Entscheidung für den Zivildienst ausmachten, und warum gerade in unserer Pfarrgemeinde?

Ich wollte keinen „Dienst mit der Waffe“ leisten und meldete mich deshalb aus Gewissensgründen zum Zivildienst. Für den Zivildienst in der Pfarre entschied ich mich deswegen, da ich schon von Kindheit an als Ministrant und Lektor in meiner Heimatpfarre Gisingen aktiv war, mich dieser Bereich interessierte und ich einen Dienst in einer Pfarrgemeinde als sehr sinnvoll und interessant empfand.

Sind Erinnerungen an deinen damaligen Dienst in dir noch lebendig? Wie sah dein darauffolgender weiterer Lebensweg aus?

Nach 30 Jahren sind viele Erinnerungen mittlerweile verblasst, aber gerade die Arbeit im Pfarrteam – vor allem mit dir, Kurt, Pfr. Klaus und Trudi wie auch Walter, Martin, Christian und Praktikantin Maria sind mir noch in sehr positiver Erinnerung. Nach meinem Zivildienst absolvierte ich die Ausbildung zum Sozialarbeiter in Innsbruck. Es hat mich dann aber doch zurück in die Pfarrarbeit (Pfarre Herz-Jesu Bregenz) gezogen. Da ich damals die Ausbildung zum Pastoralassistenten nicht berufsbegleitend, sondern nur in der Tagesform in Wien machen hätte können, was ich aber nicht wollte, arbeitete ich dann eine Weile in der Sozialarbeit im Dowas in Bregenz und übernahm in einem kleinen Team der Lebenshilfe die Einzelbetreuung eines verhaltensauffälligen, behinderten Jugendlichen mit Epilepsie. Die Pfarrarbeit hat mich aber nicht losgelassen, sodass ich auch während meiner Tätigkeit in der Sozialarbeit nebenbei in der Jugendarbeit in meiner damaligen Wohnpfarre Tosters engagiert war. Die Sache Jesu ließ mich nie los, und so wollte ich etwas ganz Neues wagen und lebte für acht Monate im Kapuzinerkloster Gauenstein in Schruns mit Br. Engelbert. Die in dieser wunderschönen Zeit im Fernstudium begonnene Religionslehrausbildung führte ich dann in der Tagesform an der Religionspädagogischen Akademie in Stams/Tirol weiter, wo ich dann auch meine Frau Helena traf und mit der ich jetzt mit unseren drei Kindern in Oberperfuss in Tirol lebe.

Nach Abschluss der Religionslehrausbildung arbeitete ich – aufgrund einer Vereinbarung mit der Diözese Feldkirch – einige Jahre im Schuldienst in Vorarlberg und kehrte dann nach Tirol zurück, wo ich zuerst in der Pfarre Zirl als Pfarrhelfer und gleichzeitig als Religionslehrer arbeitete.

Berufsbegleitend studierte ich an der Theologischen Fakultät und konnte danach als Pastoralassistent (einige Jahre parallel mit Religionsstunden) in der Diözese Innsbruck arbeiten.

Nach 15 Jahren Arbeit in der Seelsorge habe ich schließlich – auch aus familiären Gründen (mehr Zeit für die Familie an Abenden und Wochenenden) – in die Finanzkammer der Diözese Innsbruck (Kirchenbeitrag) gewechselt.

Haben bei deinen weiteren Lebensstationen oder -situationen Erlebnisse und Erfahrungen aus deinem Zivildienst evtl. auch noch nachgewirkt oder diesen beeinflusst oder mitgeprägt?

Das kann man wohl sagen, was man an meiner Lebensgeschichte gut sehen kann – die pfarrliche Arbeit hat mich eigentlich nie losgelassen. Auch jetzt bin ich natürlich ehrenamtlich in meiner jetzigen Heimatpfarre Oberperfuss, westlich von Innsbruck, tätig.

Wenn du tief in deiner Erinnerung an deinen Zivildienst schürfst, gibt es da Ereignisse, Erlebnisse oder eventuell besondere Begegnungen mit Leuten, mit denen du zu tun hattest?

Da mein Zivildienst schon 30 Jahre her ist und ich leider nicht mit einem guten Namensgedächtnis gesegnet bin, gibt es zwar noch einige schöne Erinnerungen an die Arbeit in der Pfarre, aber die Namen zu den einzelnen Personen fallen mir nicht mehr ein. Die lebendigsten Erinnerungen habe ich an unsere wöchentliche Herausforderung, den Pfarrbrief fertig zu bekommen und an meine Arbeit im Besonderen mit dir, Kurt, im Pfarrbüro. Ich habe dich als herzenguten und sehr besonderen Menschen kennengelernt und ich habe viel von deiner menschenfreundlichen und seelsorgerischen Arbeit in der Pfarre lernen dürfen. Lieber Kurt, du warst einer meiner ersten Vorgesetzten, und unsere gemeinsame Zeit bleibt mir immer in sehr guter und lieber Erinnerung. An die Freundlichkeit und spirituelle Tiefe von Pfr. Klaus – vor allem auch an sein Lachen – erinnere ich mich noch gut. Auch die Gastfreundlichkeit und die exzellente Küche von

Trudi, der guten Seele des Pfarrhauses, durfte ich oft genießen. Sie ist mir ebenfalls in bester Erinnerung geblieben – kulinarisch und menschlich. Sein Humor und die praktischen Fähigkeiten bzw. seine praktische Herangehensweise an jede Art von Arbeit von unserem Mesner Walter sind ebenfalls sehr positive Erinnerungen an meine Zeit in Rankweil. Nicht zuletzt über Christian Kopf bin ich damals auch erstmals in Kontakt mit der Arbeit eines Pastoralassistenten gekommen, was mich sicher auch beeinflusst hat. Wir haben uns auch in den letzten Jahren im Bildungshaus Batschuns bei einer meiner Ausbildungen getroffen, was mich wirklich sehr gefreut hat.

Was mir beim Nachdenken noch in den Sinn gekommen ist: Wir haben kleine Arbeiten um Haus und Garten an bedürftige Menschen vermittelt, die so ein Stück weg vom Betteln und dadurch hin zu einem menschenwürdigen und positiven Miteinander gekommen sind. Das war eine sehr schöne und wertvolle Aktion.

Hast du damals deinen Zivildienst in der Pfarre Rankweil geleistet, weil ein Bezug zu ihr bestanden hatte, und gibt es für dich auch heute noch lebendige Bezüge zur Pfarre oder zu Personen von damals?

Nein, Bezug zur Pfarre Rankweil hatte ich vorher nicht und leider war die Fortführung von lebendigen Bezügen zur Pfarre durch meinen Wohnortwechsel nach Tirol aus Distanz- und Zeitgründen leider nicht möglich (bis auf kurze zufällige Kontakte und Begegnungen – wie oben erwähnt z. B. mit Christian). Umso mehr hat es mich gefreut, nach so langer Zeit von dir, Kurt, zu hören. Bei unserem Telefonat war es gleich wieder wie früher... die gegenseitige Sympathie war sofort wieder da, als hätten wir uns gerade gestern verabschiedet.

So wie du, haben sich damals viele junge Männer für den Zivildienst entschieden. Öffentliche und soziale Einrichtungen sind heute auf den Einsatz von Zivildienern angewiesen, wenn sie ihren Hilfs-, Rettungs-, Pflege- und anderen sozialen Aufgaben und Anforderungen umfassend nachkommen wollen. Würdest du von dir aus auch heute jungen Leuten den Zivildienst nahelegen und empfehlen?

Absolut. Die Zeit meines Zivildienstes war für mich sehr bereichernd und auch menschlich eine Zeit, die ich niemals missen möchte und die ich immer in positiver Erinnerung behalten werde.



Ein gutes gesellschaftliches Zusammenleben funktioniert auch vielfach deshalb, weil sich solidarisch denkende Menschen ehrenamtlich in vielen Sozial- und Hilfseinrichtungen, Rettungs- und Jugendorganisationen engagieren. Können Erfahrungen aus dem Zivildienst junge Menschen eventuell motivieren, sich in ihrem späteren Leben auch ehrenamtlich in solchen Organisationen zu engagieren?

Sich für Menschen oder eine gute Sache zu engagieren, ohne in erster Linie darauf zu achten, ob dieser Einsatz auch (gut) bezahlt wird, ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Zusammenleben funktioniert. Bereits in jungen Jahren können Zivildienner so positive Erfahrungen sammeln, die sie auch im späteren Leben dazu motivieren, sich weiter ehrenamtlich für eine gute Sache zu engagieren und so zum Gelingen eines positiven gesellschaftlichen Miteinanders beizutragen.

Gibt es seit deinem Dienst in unserer Pfarre in deinem privaten und beruflichen Bereich Höhepunkte, an die du gerne zurückdenkst?

Da gäbe es so manches zu erzählen, aber das Wichtigste in meinem privaten Leben sind für mich auf alle Fälle meine Familie, und im beruflichen Bereich als ein Beispiel die Bibelrunden, die ich in vielen verschiedenen Pfarren leiten durfte, stellvertretend für die Möglichkeit mit dem lebendigen Wort Gottes in Kontakt zu kommen und zu bleiben, mit unserem Gott, der zu jedem einzelnen Menschen eine persönliche Beziehung haben will und der die Liebe selbst ist.

Factbox

Gerold Schwind, 50 Jahre
verheiratet, drei Kinder
diözesaner Angestellter

Lieber Gerold!

Am Schluss deiner umfangreichen Beantwortung der dir gestellten Fragen möchte ich dir stellvertretend für die Leserinnen und Leser des Pfarrblattes nochmals herzlich danken. Das Pfarrblatt-Redaktions-Team und ich wünschen dir und deiner ganzen Familie: Der Segen des menschengewordenen Gottessohnes begleite euch durch das ganze kommende neue Jahr 2024! *

Kurt Knecht

Jugendliche sammeln gemeinsam für ihren Mitfirmling Andreas

Firmprojekte 2024



Autowaschkaktion im Feuerwehrhaus

Bei unserem zweiten Hauskreis sollten wir uns Gedanken über unser Firmprojekt machen. Schnell wurde klar, dass wir uns etwas Spezielles einfallen lassen wollten, etwas, das in den letzten Jahren sicher niemand im Programm hatte. Wiederum rasch kam uns die Idee, im Feuerwehrhaus Rankweil eine Waschanlage gegen freiwillige Spenden zu errichten. Den fertigen Plan präsentierten wir unserem Feuerwehrkommandanten Markus Mayr. Er war sofort begeistert und unterstützte uns bei den Aufbauarbeiten tatkräftig. In der Fahrzeughalle wurden Kuchen und Getränke verkauft, während in der Waschhalle Hochbetrieb herrschte. Ein Auto

nach dem anderen und auch das Fahrrad von Moni wurden von oben bis unten gereinigt und auf Hochglanz gebracht. Das Projekt war ein voller Erfolg. Die großzügigen Spenden kommen Andreas zugute, welcher damit den Traum vom eigenen Fahrrad erfüllt bekommt.

Wir danken allen dafür, dass sie ihre schmutzigen Autos bei uns reinigen ließen und das Projekt so gut unterstützten. Ein extra großes Dankeschön gilt Kommandant Markus für die Bereitstellung des Feuerwehrhauses und seine Hilfe. *

*Die Firmlinge der Feuerwehr
für den Hauskreis Hauser*

Suppentag im Josefisaal

Wir, die sechs Jugendlichen der Firmgruppe Reith/Thurnher, luden am Samstag, dem 6. Jänner 2024, im Anschluss an die Messfeier mit den Sternsängern zu Suppe, Kuchen und Kaffee in den Josefisaal ein. Die Suppen wurden von uns allen selbst gemacht, angefangen bei der Gulaschsuppe über die Brätspätzle- bis hin zur Frittatensuppe. Der Josefisaal war bis auf den letzten Platz besetzt und die Stimmung ausgelassen. Die Besucher/innen unterhielten sich blendend und genossen es, nicht selbst kochen zu müssen. Denn anschließend an die feinen Suppen gab es noch selbstgemachten Kuchen und Kaffee.

Das kam bei unseren Gästen sehr gut an, und wir bekamen viel Lob dafür, was man am Ende auch an den ordentlich gefüllten Spendenboxen sah. Die gesammelten Spenden kommen dem heurigen Firmprojekt „Ein Fahrrad für Andreas“ zugute.

Uns hat es viel Spaß gemacht, dieses Projekt zu organisieren und auszuführen. Wir möchten uns hiermit bei allen Spendern für ihre Großzügigkeit bedanken. *

*Emilia Reith
für die Firmgruppe Reith/Thurnher*



Muffins im Gläsle

Unsere Gruppe verkaufte am 8. Dezember nach dem Adventkonzert der Musikschule „Muffins im Gläsle“. Davor füllten wir sie und bastelten die Verpackung an einem geselligen Abend.

Die Konzertbesucher waren begeistert von der Idee und erwarben die Gläsle als Geschenk oder Mitbringsel für ihre Lieben. In wenigen Minuten waren wir ausverkauft und konnten die Besucher auch ohne Muffins für unser Projekt gewinnen. Viele haben einfach nur gespendet. Dank unseren Sponsoren Sutterlüty, Adeg und Elke Moos vom Betty-Barclay-Shop konnten wir eine große Summe für das Fahrrad von Andreas sammeln. Wir sind sehr stolz, und den Jugendlichen hat es Freude bereitet. *

*Nicole Benvenuti
für den Hauskreis Benvenuti/Ulmer*



Bingo-Nachmittag im Mesnerstüble

Am Freitagabend, dem 12. Jänner 2024, trafen wir uns, ausgestattet mit den notwendigen Zutaten, in der Küche der Mittelschule. Es entstanden innerhalb kürzester Zeit neben Geblödel und Gesprächen ein Tiramisu, ein Nutellakuchen, ein Marmorgugelhupf, ein glutenfreier Buchweizenkuchen mit Preiselbeerfülle und eine falsche Schneewittchentorte.

Am Samstagnachmittag ging's dann los im Mesnerstüble. Pünktlich erschienen die angemeldeten Bingospieler/innen einige hatten sogar Verstärkung mitgebracht – was uns sehr freute. Nach Kaffee und Kuchen, einem gemütlichen Gläschen Wein, einem Bier oder einfach einer Limo starteten die Bingospielrunden. Dazwischen hatten Gespräche oder auch noch eine Portion Leberkäse Platz. Schön fanden wir, dass auch die Mama von Andreas zum Bingospielen kam. Als wir um 18.00 Uhr die Sperrstunde verkündeten, mussten wir nur noch das letzte Geschirr abwaschen, alles wieder verräumen und die Küche auf „Hochglanz“ bringen. *

*Bernhard, Gregor, Jana, Jana, Julia, Leonie, Vittoriano
für den Hauskreis Engler/Morscher*

Unterstützung des Mobilen Hilfsdienstes

Im Rahmen der Firmvorbereitung setzt sich eine Gruppe Jugendlicher für ein soziales Projekt ein. Unsere Gruppe hat beschlossen, den Mobilen Hilfsdienst zu unterstützen. Die Firmlinge werden dabei älteren Menschen zur Seite stehen und sie durch den Alltag begleiten. Dieser Einsatz kann den Jugendlichen gewiss wertvolle Erfahrungen im sozialen Bereich vermitteln. *

*Reinhard Spiegel
für den Hauskreis Spiegel*



Angebote

Gottesdienst mit Vorstellung der Firmkandidat/innen Firmung 2024

Sonntag, 28. Jänner 2024
11.00 Uhr, Basilika



Woher? Wo? Wohin?

Gib meinem Leben Richtung!

Es ist wieder soweit, und wir freuen uns auf unsere Firmkandidat/innen, die sich bei diesem Gottesdienst der Pfarrgemeinde vorstellen werden. Musikalisch wird der Gottesdienst vom **Chor Pleasure** mitgestaltet.

Messfeier mit dem Chor Shalom

Sonntag, 4. Februar 2024
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Segen

Der Sonntag, 4. Februar, ist umrahmt vom Fest des hl. Bischofs Blasius (3. Februar) und der hl. Agatha (5. Februar). Wir vom Chor Shalom gestalten deshalb diesen Gottesdienst zum Thema „Segen“ mit. Als Sänger/in braucht man den Blasiussegen gegen Halskrankheiten ganz besonders. Die gesegneten Agatha-Brötchen stärken unsere Abwehrkräfte.

Gesegnet sein heißt, dass wir uns bewusst sind, dass uns Gott in seinen Händen hält. Diese Botschaft singen wir unter anderem in dem Lied „An Irish Blessing“.

Seid herzlich willkommen!

Weiterentwicklung Beinhaus St. Peter

Samstag, 10. Februar 2024
11.00 Uhr, St.-Peters-Kirche



Gesehen und doch nicht im Blick

Das Beinhaus bei der St.-Peters-Kirche steht mitten im Ortszentrum. Kaum jemand aber nimmt dieses kleine Gebäude wahr. Manchmal sieht man ein paar „mutige“ Kinder aus der daneben liegenden Volksschule, die einen Blick auf die Gebeine im Inneren erheischen wollen. Schlussendlich ist es für sie doch nur mäßig spannend. Der Gruselfaktor ist bescheiden.

Als Pfarrer ist es mir ein Anliegen, das aus der Barockzeit (erste Hälfte des 18. Jhdt.) stammende und unter Denkmalschutz stehende Beinhaus in die Gegenwart hereinzuholen. Der ursprüngliche Sinn, darin Gebeine aus erneut genutzten Gräbern aufzubewahren, ist schon vor Jahrzehnten weggefallen. Deshalb könnte – so der Gedanke – dieser bisher unscheinbare Zweckbau den Vorbeigehenden eine Mut machende Botschaft mitgeben. DI Bernhard Wüst, Architekt aus Rankweil, schuf schon vor drei Jahren eine Diskussionsgrundlage, um diesen Raum zu öffnen. Durch Gespräche mit den Verantwortlichen der Kunstabteilung des Landes Vorarlberg kamen wir mit dem international bekannten und tätigen Vorarlberger Künstler Paul Renner in Kontakt, der sich beim ersten Betreten dieses kleinen Raums in ihn verliebte. Die Neugestaltung des Platzes vor der St.-Peters-Kirche, der Volksschule Markt und der Häusle-Villa ist nun ein guter Anlass, das Beinhaus aus dem blinden Winkel herauszuholen und es im besten Sinn des Wortes ins Licht zu rücken.

Gerne laden wir ein zu einer öffentlichen Präsentation der Überlegungen mit Paul Renner und Bernhard Wüst. Wir freuen uns, die Ideen vorzustellen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Pfr. Walter Juen

Faschingsmesse

Sonntag, 11. Februar 2024
10.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Maschgra, Maschgra, ho!

Alle, egal ob jung oder alt, groß oder klein, Faschingsmuffel oder Faschingsnarr ... sind herzlich eingeladen, sich zu verkleiden und die Kirchenbänke als bunte Mäschgerle zu füllen.

Ausstellung von Michael Zangerl

Landeskrankenhaus Rankweil



Im Hauptgang des LKH Rankweil sind zurzeit über 20 **Aquarelle von Michael Zangerl** zu besichtigen. Vor vier Jahren nutzte Michael die Gelegenheit, sich mit dem Aquarellmalen vertraut zu machen. Inzwischen sind eine ganze Reihe von Bildern – wie die Schattenburg und die Basilika – entstanden. Neben bekannten Gebäuden sind es **hauptsächlich Landschaftsmotive**, die Michael ins rechte Licht rückt. Der Hobbymaler ist der Pfarre sehr dankbar, dass ihm auf dem St.-Peters-Bühel eine sehr ruhige Wohnmöglichkeit geboten wird. Der Platz und die Umgebung sind offenbar beste Voraussetzungen für künstlerisches Arbeiten. Wer ein Bild erwerben möchte, kann gern mit Michael Kontakt aufnehmen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 31. März 2024 zu besichtigen.

Wir wünschen unserem Hobbykünstler Michael beste Resonanz zur Ausstellung und weiterhin viel Freude beim Malen.

Pfr. Peter Loretz

Gottesdienste in Rankweil

✱ Basilika 4. Sonntag i. Jkr. B – 28. Jänner 2024 9.00 Messfeier 11.00 Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge, musikalische Gestaltung Chor Pleasure Freitag, 2. Februar 2024 – Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier mit Kerzenweihe und Lichterprozession Samstag, 3. Februar 2024 Gedenktag des hl. Blasius 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier mit Blasiussegen 5. Sonntag i. Jkr. B – 4. Februar 2024 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier Montag, 5. Februar 2024 Gedenktag der hl. Agatha 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier mit Segnung des Agathabrotos 6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier Montag bis Samstag jeweils 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier Jeden Donnerstag 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle ✚ St.-Josefs-Kirche 4. Sonntag i. Jkr. B – 28. Jänner 2024 19.00 Vorabendmesse 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier Mittwoch, 31. Jänner 2024 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten fünf Jahren im Jänner Verstorbenen: 2019: Virginia Welte, Margarete Lampert, Ruth Elsensohn, Martin Ölz, Lisl Griß, Terezija Kovacic 2020: Maria Vali, Josefine Walser, Herlinde Schneider, Robert Puschmann, Klara Amann, Elisabeth Götsch	2021: Gabriele Hilbrand, Kathi Ölz, Johann Vonbank 2022: Martin Kaufmann, Gertrud Blocher, Hermann Neßler, Reinhilde Lins, Adolf Keckeis, Eleonore Jäger, Manfred Schnetzer, Maria Stoitzner, Leo Hammerer 2023: Stefanie Burtscher, Ilse Breuß, Maria Stecher, Frieda Fischer, Hans Stemmer, Franz Martin, Lothar Rothmund, Hugo Knecht, Irmgard Dobler, Margit Knill, Marianne Nägele Freitag, 2. Februar 2024 – Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) 19.00 Messfeier – Bei der Abendmesse können mitgebrachte Kerzen geweiht werden. Ebenfalls wird der Blasiussegen gespendet. 5. Sonntag i. Jkr. B – 4. Februar 2024 19.00 Vorabendmesse 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier mit Segnung des Agathabrotos und dem Chor Shalom 6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024 19.00 Vorabendmesse 10.00 Faschingsmesse 19.00 Messfeier Freitag jeweils 19.00 Messfeier ♣ St.-Peters-Kirche 4. Sonntag i. Jkr. B – 28. Jänner 2024 8.00 Messfeier Mittwoch, 31. Jänner 2024 9.00 Messfeier mit Kerzensegnung zum Fest Darstellung des Herrn (Maria Lichtmess) 5. Sonntag i. Jkr. B – 4. Februar 2024 8.00 Messfeier mit Blasiussegen und Segnung des Agathabrotos 6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024 8.00 Messfeier Mittwoch jeweils 9.00 Messfeier	✧ Klein-Theresien-Karmel 4. Sonntag i. Jkr. B – 28. Jänner 2024 7.30 Messfeier 5. Sonntag i. Jkr. B – 4. Februar 2024 7.30 Messfeier 6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024 7.30 Messfeier Werktags täglich um 6.30 Messfeier Donnerstag jeweils 19.30 Gebet für geistliche Berufungen ✚ Kapelle LKH Rankweil 4. Sonntag i. Jkr. B – 28. Jänner 2024 9.30 Messfeier 5. Sonntag i. Jkr. B – 4. Februar 2024 9.30 Messfeier 6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024 9.30 Messfeier Mittwoch jeweils 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier ✱ Haus Klosterreben 4. Sonntag i. Jkr. B – 28. Jänner 2024 Messfeier 5. Sonntag i. Jkr. B – 4. Februar 2024 Wortgottesfeier 6. Sonntag i. Jkr. B – 11. Februar 2024 Wortgottesfeier
---	--	---

Es freut uns ...

... dass sich so viele bei der Adventaktion für **Tischlein-Deck-Dich** beteiligt haben und wir über 20 Kisten voller Lebens- und Waschmittel, Spielsachen und anderer toller Dinge an den Verein übergeben konnten. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für das fleißige Befüllen des umgekehrten Adventkalenders!

... dass für **Bruder und Schwester in Not** (3. Adventsonntag) Euro 4.736,68, für das **Baby-Hospital** (Christmetten) Euro 1.420,15 und für die **Päpstlichen Missionswerke** (Dreikönigstag) Euro 1.259,05 gespendet worden sind.

Chorfestival Cantate Adriatica Projekt mit der Kantorei Rankweil



Die Kantorei Rankweil hat im Jubiläumsjahr „45 Jahre Kantorei“ etwas Besonders geplant: Die Teilnahme am internationalen Chorfestival „Cantate Adriatica“ in

San Marino/Rimini. Das Festival findet vom 30. Mai bis 2. Juni 2024 statt. **Für dieses Projekt suchen wir noch Sängerinnen und Sänger.** Die Chorproben finden jeweils am Mittwoch um 20.00 Uhr im Pfarrheim in Rankweil statt. Bei Interesse oder Fragen können Sie sich gerne unter Tel. 05522/43277 melden.

*Franz Abbrederis
für die Kantorei Rankweil*

Mein Lieblingsplatz in Rankweil Umlauf der Basilika



Einer meiner Lieblingsplätze in Rankweil ist der Umlauf bei der Basilika. Mir taugt dieser Überblick über Rankweil, die Gebäude und Plätze aus der Vogelperspektive zu sehen, Veränderungen wahrzunehmen. Als Kinder haben wir immer geschaut, ob wir unser Haus finden, ob es wohl noch steht. Wenn ich im Urlaub in einer neuen Stadt bin, zieht es mich auf jegliche Türme und Kirchturmspitzen hinauf – meine Frau Gerlinde kann ein Lied davon singen. Mir gefällt auch dieser Ausblick bis zum Horizont mit den Schweizer Bergen. Wenn ich aus der Enge des Talbodens zur Bergkirche komme, tut mir diese Weite wohl. Vielleicht gehe ich darum so gern in die Berge, weil ich dort auch diese Weite erleben und genießen kann. *

*Gerhard Stadelmann
Pfarrblattausteiler*

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 11. Februar 2024. Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 6. Februar 2024, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Fotos: Christoph Simma, Kantorei Rankweil, Gerlinde Stadelmann, MOHI-Rankweil, Pixabay, Tamas Tuzes-Katai (Unsplash), Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma